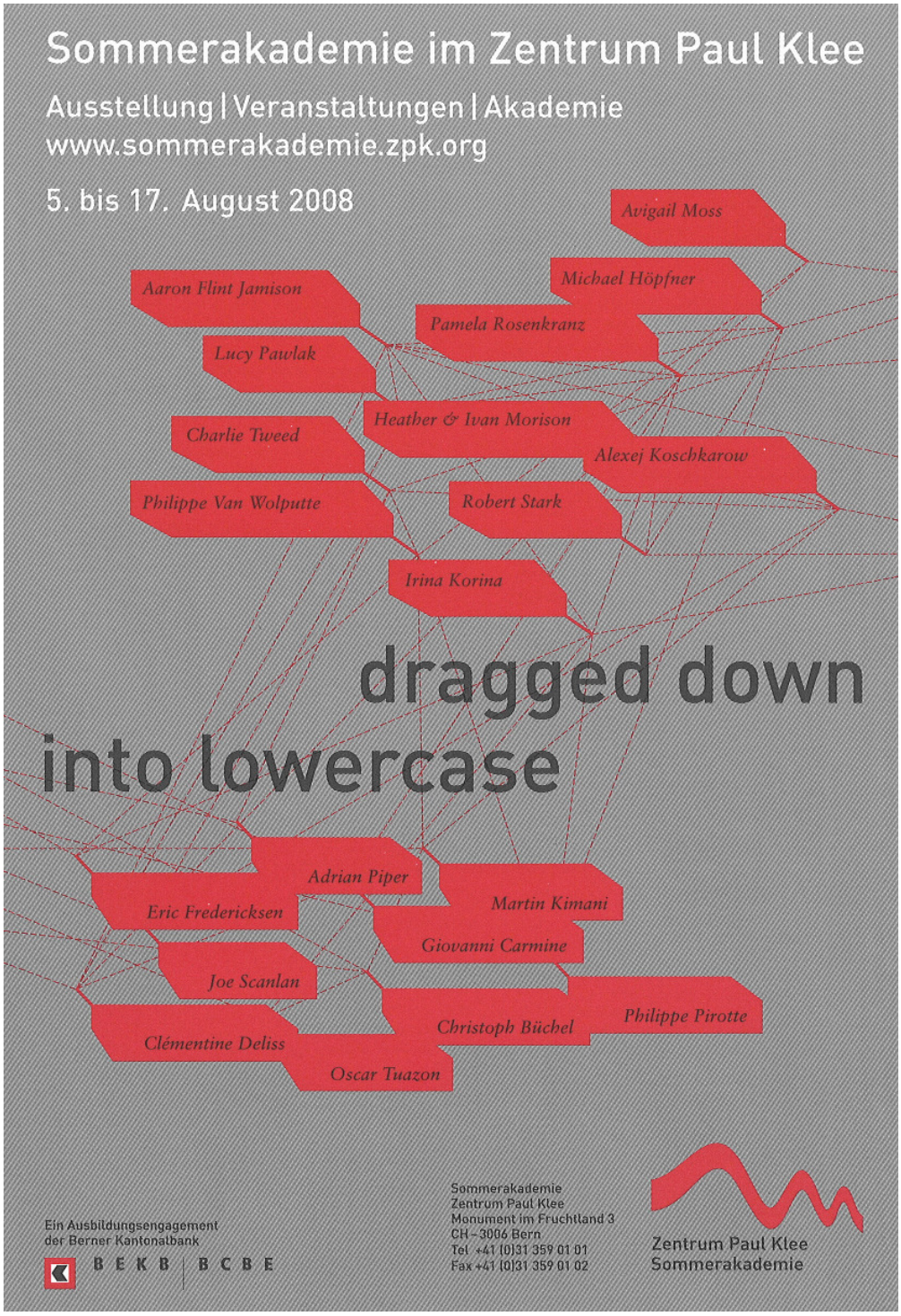


Erscheinungsbild Sommerakademie 2008

Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Geschäftsbericht 2008

I. Jahresbericht

I. Allgemeines

Unter dem Titel *dragged down into lowercase* begann am 5. August 2008 die dritte Sommerakademie im Zentrum Paul Klee. 2008 stand der Sommer im Zentrum Paul Klee (ZPK) unter dem Motto „Jenseits von Eden. Eine Gartenschau“. Der Garten setzte dabei den thematischen und räumlichen Rahmen. Auch die Sommerakademie griff dieses Thema auf und trug es in einem erweiterten Sinn bis in die Gegenwart hinein. Entsprechend installierte die Sommerakademie im „Wyssloch“ auf der Wiese gegenüber dem ZPK um eine alte Bauernscheune herum eine Art „Kunst-Campus“. Elf künstlerische Positionen – darunter ein Künstlerpaar – aus acht Nationen befragten zusammen mit international renommierten Kuratoren und Gastdozenten Lebensentwürfe und gingen der Beziehung zwischen Produktion und Wahrnehmbarkeit von Kunst buchstäblich auf den Grund. Ziel war, möglichst vielfältige Aspekte und Assoziationen mit dem „Untergrund“ zu erforschen – bis hin zu Erdlöchern und Bunkeranlagen. Mit der begleitenden Ausstellung unter freiem Himmel beschritt die Sommerakademie neue Wege in der Präsentation von Kunst: Alle Werke der Teilnehmenden wurden in und um eine in den Wiesenboden eingelassene Struktur gezeigt.

Struktur Jahresbericht

Auf Grundlage der Erfahrungen aus den letzten beiden Akademien und den Überlegungen im Stiftungsrat ergaben sich strukturelle und inhaltliche Justierungen vor allem in den Bereichen Programm und Ablauf. Der vorliegende Jahresbericht gliedert sich unter dem Punkt „II. Sommerakademie 2008“ in folgende Abschnitte:

A. Vorbereitung – B. Durchführung – C. Nacharbeit.

A. In die Phase der Vorbereitung (Januar bis Juli 2008) fielen: 1. Kuratoren und Inhalte, 2. Gastdozenten, 3. Ausschreibung, 4. Jurierung, 5. Programm, 6. Einladungen, 7. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.

B. Zur Durchführung (5. bis 17. August 2008) gehörten: 1. Ausstellung, 2. Publikation, 3. Eröffnung, 4. Akademieveranstaltungen, 5. Kooperationen, 6. Interaktion mit dem Zentrum Paul Klee, 7. Akademieabend/Nominatorenanlass, 8. Feedback.

C. Nach dem Abschluss der Sommerakademie begann die Nacharbeit (September bis Dezember 2008): 1. Auswertung, 2. Vorbereitung der Sommerakademie 2009, 3. Öffentlichkeitsarbeit, 4. Alumni-Heft.

II. Sommerakademie 2008

A. Vorbereitung

1. Kuratoren und Inhalte (Beilage 1)
Die Kuratoren der Sommerakademie 2008 waren Dr. Clémentine Deliss und Oscar Tuazon. Mit beiden fanden diverse Treffen mit dem Team Sommerakademie wie auch mit der Direktion des ZPK in Bern statt, um den Aussenraum das ZPK sowie die Räumlichkeiten innerhalb des Gebäudes vorzustellen. Beide Kuratoren waren sich einig, die Sommerakademie inhaltlich an das Jahresthema des Zentrum Paul Klee („Garten") anzubinden. Auf Grundlage der aufgezeigten Möglichkeiten wurde vereinbart: 1. eine schriftliche Ausformulierung des Jahresthemas (zum Versand an Nominatorinnen und Nominatoren sowie Künstlerinnen und Künstler), 2. Besetzung des künstlerischen und wissenschaftlichen Programms (Gastdozenten), 3. Durchführung der Akademie und Kuratierung der Ausstellung, 4. Publikation.

Dr. Clémentine Deliss (geb. 1960 in London) lebt in London und Edinburgh. Als Kuratorin, Forscherin und Herausgeberin arbeitet sie in verschiedenen Städten. Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Seit 1996 hat sie mehrere Editionen von Metronome, einem Sprachrohr für Künstler und Schriftsteller, herausgegeben, welches jeweils in einer anderen Stadt erschien. In Bangalore (Indien), Dakar (Senegal), London und Edinburgh arbeitet sie mit verschiedenen Kunst-, Design- und Architekturhochschulen zusammen. Dabei interessieren sie Entwicklungsmöglichkeiten zukünftiger Forschungseinrichtungen und Kunstakademien sowie Produktionsbedingungen für junge Künstler. Als Gastprofessorin bzw. Forscherin war sie u.a. an der Städelschule in Frankfurt sowie an den Kunstakademien in Oslo, Wien, Kopenhagen, Stockholm und London tätig. 2002 rief sie die Future Academy ins Leben. Die Future Academy ist ein internationales Kunst-Laboratorium, welches die globale Zukunft unabhängiger Kunstproduktion und –erforschung untersucht.

Oscar Tuazon (geb. 1976 in Seattle) lebt in Paris und arbeitet als Künstler. Er studierte an der Cooper Union und der Whitney ISP in New York. Seine Skulpturen sind Kompositionen urbaner Ablagerungen und bestehen unter anderem aus Pappschachteln, Paletten und Druckplatten. Von Oktober 2005 bis Januar 2006 lebte er als Stipendiat in Weimar. 2007 gewann Oscar Tuazon den Betty Bowen Award seiner Heimatstadt. Tuazon beschäftigt sich mit Fragen des Survival als Lifestyle und mit Alternativen zum ökonomischen System – auch auf den Kunstbetrieb bezogen. Clémentine Deliss und Oscar Tuazon arbeiten fallweise bereits seit einigen Jahren zusammen. Gemeinsam gaben sie das Magazin Metronome No.10 (Oregon) heraus, eine maschinengeschriebene Handbroschüre für alternative und - konträr zum Alltag - minimalistischere Lebensweisen. Metronome No.10 kann als Reaktion auf die skeptische Haltung von Institutionen und der Gesellschaft gegenüber jenen Menschen verstanden werden, die versuchen, den geltenden Normvorstellungen neue Modelle entgegen zu setzen. Das Konzept der Sommerakademie 2008 nahm diesen Grundgedanken auf, in einigen Aspekten bezogen sich Deliss und Tuazon explizit auf ihr damaliges Projekt.

Eine erste Version des Konzeptpapiers *dragged down into lowercase* lag im Herbst 2007 vor. Demnach sollten sowohl die Ausstellung wie auch die Unterbringung der Akademieteilnehmer im Aussenraum stattfinden. Als gemeinsame Wohnsituation für die Künstlerinnen und Künstler war ursprünglich die Scheune gegenüber dem Zentrum auf der anderen Seite der Autobahn oder die Einquartierung in Zelten geplant. Diese Idee wurde Anfang 2008 aufgegeben und stattdessen Zimmer in einer Pension mit Gemeinschaftsraum und Kochgelegenheit angemietet. Als Ort der Ausstellung wurde weiterhin eine Grube auf dem Wiesengelände angestrebt.

2. Gastdozenten

Die Festlegung eines Kreises von Gastdozenten ergab sich im Wesentlichen aus den Vorschlägen der beiden Kuratoren. Mit Bezug auf ihre Kompetenz im gewählten Themenbereich wurden folgende Personen zu Workshops und Vorträgen eingeladen, die alle die Einladung angenommen haben und ihren Verpflichtungen mit grossem Engagement nachgekommen sind:

Christoph Büchel

Ein zentrales Thema in den Arbeiten des Schweizer Konzeptkünstler Christoph Büchel (geb. 1966 in Basel) sind politische und soziale Umstände. So verkaufte er seine Teilnahme an der Manifesta 4 in Frankfurt über den Internetauktionator ebay. Büchel arrangiert und stattet Räume mit einem Detailreichtum aus, die den Besucher zum Voyeur und Erforscher einer fiktionalen und erzählenden Welt werden lassen. Studium an der Schule für Gestaltung in Basel, Cooper Union School of Art, New York und an der Kunstakademie in Düsseldorf. Er lebt und arbeitet in Basel.

Büchel leitete einen Workshop mit den Fellows, dessen Ergebnis die spontane Organisation einer retrospektiven Ausstellung zu einer fiktiven Künstlerpersönlichkeit im PROGR war. Über Nacht verfasste Steven Henry Madoff, ein Nominator, zu dieser Ausstellung ein Faltblatt als fiktives Pressecommuniqué der Stiftung *Aga Khan Development Network*.

Giovanni Carmine

Giovanni Carmine (geb. 1975 in Bellinzona) hat in Lausanne und Zürich Kunstgeschichte, Italienische Literatur und Filmwissenschaft studiert. Bevor er im März 2007 Direktor der Neuen Kunst Halle St. Gallen wurde, war er freier Kurator und Kritiker tätig.

Carmine führte die Sommerakademie im Rahmen der 2tägigen Exkursion durch die Ausstellung von Ryan Gander in der Kunsthalle St. Gallen und leitete den Ausflug in die Bunkeranlagen „Artillerie-Fort Magletsch“ in der Nähe von Sargans.

Eric Fredericksen

Eric Fredericksen (geb. 1970 in Davenport, Iowa) ist Direktor von Western Bridge, ein Ausstellungsraum der Ruth und William True Collection in Seattle. Neuere Publikationen sind u. a. der Katalog für Crash. Pause. Rewind. und Hadley + Maxwell: 1 + 1 - 1. Er war Herausgeber und Autor bei Architecture

and The Stranger, hat einen Abschluss im Fach Theater des Willliams College und war Stipendiat des National Arts Journalism Program an der Columbia University.
Fredericksen leitete einen Workshop und hielt im PROGR in Kooperation mit visarte.bern einen öffentlichen Vortrag über „Ha-Ha“, ein zuerst im englischen Gartenbau des 18. Jahrhunderts als landschaftsarchitektonisches Gestaltungsmittel beliebter, verborgener Graben. Heute erfährt diese Art der Gräben eine Wiederbelebung bei staatlichen Sicherheitsmassnahmen. (s. B. Durchführung 5. Kooperationen)

Martin Kimani
Martin Kimani (geb. 1971 in Mombasa, Kenia) lebt und arbeitet in Nairobi, Addis Abeba, Äthiopien und New York. Er war Teaching Fellow der Joint Services Command and Staff College in Shrivenham, UK. Ausserdem war er Mitglied der Conflict Security and Development Group of King’s College of the University of London. Martin Kimani ist Mitglied der Concerned Kenyan Writers, einer Vereinigung deren Ziel es ist, in Kenia eine gesellschaftliche Diskussion anzuregen.
Kimani beteiligte sich über mehre Tage an Workshops, nahm an der Exkursion teil und hielt einen öffentlichen Vortrag in Kooperation mit visarte.bern im PROGR. (s. B. Durchführung 5. Kooperationen)

Adrian Piper
Adrian Piper (geb. 1948 in New York City) ist eine zeitgenössische amerikanische Konzeptkünstlerin und Philosophin. Sie lebt in Berlin. Nach einem Studium 1966 bis 1969 in Malerei und Bildhauerei war Piper zunächst als Malerin in New York tätig. Bereits 1967 hatte sie sich der Konzeptkunst zugewandt, stand in Kontakt mit Sol LeWitt und arbeitete mit Vito Acconci zusammen. Schon im Alter von 20 Jahren feierte sie künstlerische Erfolge und war auf Ausstellungen unterschiedlicher Institutionen vertreten. 1968 begann sie sich mit Philosophie insbesondere mit Kants „Kritik der reinen Vernunft“ zu befassen und absolvierte von 1970 bis 1974 ein Studium in Philosophie am City College in New York. Ab 1971 beschäftigte sie sich verstärkt mit Interventionen im öffentlichen Raum. Mit ihren künstlerischen Arbeiten hat sie neue Themen in die Konzeptkunst eingeführt wie Rassismus, Xenophobie sowie Selbst- und Genderkonstruktionen und den Minimalismus erstmals mit explizit politischen Inhalten verbunden. Von 1977 bis 1978 studierte sie bei Dieter Henrich an der Universität Heidelberg Philosophie mit einem Schwerpunkt auf Kant. 1981 absolvierte sie ihren Ph.D. an der Harvard University unter John Rawls. Seitdem ist sie als Künstlerin sowie als Professorin für Philosophie (Harvard, Georgetown, Stanford, Michigan, UCSD) tätig. 1985 erschien ihr einflussreicher Artikel „Two Conceptions of the Self“ und 1997 „Kant on the Objectivity of the Moral Law“. 2000 hat sie die Bandbreite der Konzeptkunst um die Symbolik und philosophische Konzepte des Hinduismus erweitert. Ihre sechste retrospektive Ausstellung „Adrian Piper seit 1965“ der Generali Foundation wurde 2002 eröffnet und war bis 2004 mit verschiedenen Stationen in Europa auf Reisen.
Besonders geschätzt wurde die Präsenz von Adrian Piper (6. bis 8. August), die mit sechs Fellows für ein Privatissimum im Zweiergespräch zur Verfügung

stand. Sie besuchte die Diskussionsveranstaltung „Markt und Underground“ in der Kunsthalle und nahm aktiv an der Publikumsdiskussion teil.
Überhaupt erwies sich eine längere Anwesenheit der Speaker für den anregenden informellen Austausch als sehr wertvoll.

Philippe Pirotte
Philippe Pirotte (geb. 1972) ist Kunsthistoriker, Kunstkritiker und Kurator aus Antwerpen, Belgien. Pirotte ist seit Januar 2005 Direktor der Kunsthalle Bern. Von 1996 bis 2001 arbeitete er als Assistent an der kunstgeschichtlichen Fakultät der Universität von Gent, Belgien. In dieser Funktion organisierte er zusammen mit Partnern verschiedene Kolloquien. Er hielt Gastvorlesungen an den Universitäten von Maastricht und Amsterdam. Er ist Korrespondent von „Tema Celeste“ und Co-Herausgeber des Flämischen Medien-Magazins „Andrea Sinema“, ausserdem schreibt er regelmässig für „NKA Journal of Contemporaray African Art“ sowie „KunstNu“ und „Afterall“. Er gehört zu den Mitbegründern der Organisation „objektif_exhibitions“ in Antwerpen. 2001 arbeitete er mit Jan Hoet am Katalog zu Luc Tuyman’s Ausstellung im Belgischen Pavillon der Venedig Biennale.
Pirotte leitete im Rahmen eines Lehrauftrags am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Bern ein Seminar zum Thema „Markt und Underground“, dessen Ergebnisse in die gemeinsam mit der Sommerakademie veranstaltete Podiumsdiskussion in der Kunsthalle einflossen. (s. B. Durchführung 5. Kooperationen)

Joe Scanlan
Der Amerikaner Joe Scanlan (geb. 1961 in Ohio) studierte am College of Art and Design in Columbus/Ohio Kunst und ging Mitte der 80er Jahre nach Chicago, wo er mit vielgestaltigen Untersuchungen in den Zwischenräumen von Kunst, Design, Architektur sowie Ökonomie und Ökologie zu arbeiten begann. Er hat ausserdem in Ergänzung zu seiner künstlerischen Arbeit zahlreiche Texte zur Kunst und zu allgemeinen kulturellen Phänomenen verfasst. In Zusammenarbeit mit anderen Künstlern hat er zahlreiche Projekte ins Leben gerufen. Er nahm u. a. an der documenta IX in Kassel, der 12. Biennale in Sydney und der 4. Shanghai Biennale teil. Heute lebt er in New Haven/Connecticut und lehrt an der Yale University School of Art. Er unterhält eine eigene Website: thingsthatfall.com.
Scanlan führte Einzelgespräche mit 6 Fellows und hielt einen öffentlichen Vortrag im Auditorium des ZPK zum Thema „Classism“. Scanlan stellte seinen Werkansatz an ausgewählten Arbeiten vor und argumentierte dabei, dass der „Classism“ als eine Denkart, die auf einer Unterscheidung zwischen einer so genannten Populärkultur und der ‚hohen Kunst’ basiert, bis heute allgegenwärtig im Kunstdiskurs ist.

3. Ausschreibung
Die Ausschreibung geschah nach Bekanntgabe des Themas a) über das bewährte Nominatorenmodell und b) über die Webseite der Sommerakademie. Im ersten Fall wurde ein internationales Gremium von Expertinnen und Experten aus dem

Bereich der zeitgenössischen Kunst um Nennungen gebeten. Im zweiten Fall wurden Künstlerinnen und Künstler ohne Zwischenschaltung einer Empfehlung zu Eigenbewerbungen aufgefordert. Bewerbungsschluss war der 9. März 2008. Von den 51 erhaltenen Bewerbungen gingen 45 auf Nominatorenvorschläge zurück, 6 auf freie Bewerbungen. Die Streuung war, wie erhofft, weltweit. Die signifikante Zunahme der freien Bewerbungen deutet auf einen gestiegenen Bekanntheitsgrad der Sommerakademie hin.

4. Jurierung

Die Jurierung erfolgte am 19. März 2008 im visarte-Raum des PROGR. Es nahmen teil: a) vom Stiftungsrat Jacqueline Burckhardt, sowie b) Clémentine Deliss und Oscar Tuazon als verantwortliche Kuratoren. Der Jury lagen seitens der sich bewerbenden Künstlerinnen und Künstler folgende Unterlagen vor: Bewerbungsschreiben, Begründung der Teilnahme, Mappen, DVDs, Videos, Lebensläufe, Dokumentationen. Es wurden 11 künstlerische Positionen – darunter ein Künstlerpaar – aus 8 Nationen ausgewählt: Aaron Flint Jamison (USA, Nominator: Thomas Boutoux, Paris), Michael Höpfner (A, Nominatorin: Andrea van der Straeten, Linz), Irina Korina (RUS, Nominatorin: Ekaterina Degot, Moskau), Alexej Koschkarow (BY, Nominatorin: Katharina Fritsch, Düsseldorf), Heather und Ivan Morison (GB, Nominator: Eric Fredricksen, Seattle), Avigail Moss (USA, Nominator: Steven Henry Madoff, Yale), Lucy Pawlak (GB, Eigenbewerbung), Pamela Rosenkranz (CH, Nominator: Adam Budak, Kunsthaus Graz), Robert Stark (D, Nominatorin: Birgit Jooss, Nürnberg), Charlie Tweed (GB, Nominator: Gerard Hemswoth, London), Philippe Van Wolputte (B, Nominator: Philippe Pirotte, Bern). Mit Lucy Pawlak entschied sich die Jury erstmals auch für eine freie Bewerbung. Alle gewählten und nicht gewählten Künstlerinnen und Künstler wurden unverzüglich über den Ausgang der Wahl informiert.

5. Programm

Das Ziel bestand darin, einen Zeitplan zu erstellen, der einerseits der Vielfalt der Veranstaltungstypen gerecht wurde, andererseits den Fellows Möglichkeiten zur Reflexion und Rekreation sowie zu eigenständigen Besuchen Berner Kulturinstitutionen bot. Zu den Veranstaltungen gehörten Eröffnung, Vernissage und Akademieabend, Seminarsitzungen (wegen des schönen Wetters hauptsächlich auf der Wiese neben der Ausgrabung sowie z.T. in der Scheune) und Vorträge, Exkursionen zu Museen, Stadtrundgänge sowie Ausflüge in die Natur. An den Abenden waren gemeinsam veranstaltete Nachtessen und freie Abende vorgesehen.

6. Einladungen

Bei den einzelnen Zielgruppen der Einzuladenden wurde die Politik der vorangegangenen Jahre fortgesetzt. Dies waren im Einzelnen: a) Fellows, b) Kuratoren und Gastdozenten, c) Nominatorinnen und Nominatoren, d) andere Gäste. Die

ersten beiden Kategorien (a und b) wirkten mit an der Gestaltung der Akademie selbst, die zwei folgenden Kategorien (c und d) setzten sich aus dem Kreis der Nominatorinnen und Nominatoren (Einladung nur für den Akademieabend/Nominatorenanlass) sowie des interessierten Kulturpublikums und der allgemeinen Öffentlichkeit (Einladungen zur den Programmveranstaltungen und zur Ausstellung) zusammen. Hierbei erbrachte die Sommerakademie folgende Leistungen: a) Anreise, Unterbringung und Bewirtung für die gesamte Dauer der Akademie, b) Anreise, Unterbringung und Bewirtung nur für die Dauer der jeweils vereinbarten Verpflichtung, c) Anreise, Unterbringung und Bewirtung ausschliesslich für den Akademieabend durch BEKB, d) Apéro bei Vernissage (durch Sommerakademie) und Akademieabend (durch BEKB).

7. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Der Schwerpunkt der Medienarbeit wurde dieses Jahr auf internationale Ausstrahlung gerichtet. Ausgewählte Vertreter der internationalen Presse wurden durch die beiden Kuratoren, die Direktion und das Team Sommerakademie direkt kontaktiert und informiert. Dank der grosszügigen Unterstützung der BEKB war es der Sommerakademie möglich, 6 internationale Medienvertreter und Kunstkritiker nach Bern einzuladen, damit sie sich persönlich ein Bild des Akademiebetriebs machen konnten. Journalisten kamen aus Grossbritannien, Deutschland und Italien.

Nach diversen Vorgesprächen und Kontaktaufnahmen fand am 4. August 2008 ein Pressegespräch bei der Ausstellung statt, um das Programm und die Ziele der diesjährigen Sommerakademie zu erläutern. 4 Vertreter der Berner Medien nahmen daran teil.

Medienmitteilungen und Informationen wurden über folgende, z.T. ausländische E-Mail-Verteiler versandt:

Zentrum Paul Klee, artnet, H-Net, art&education, dpa, KIT Kunst im Tunnel Düsseldorf, Uni Basel Zentrum für Afrikanische Studien, Kunsthalle Bern, visarte.bern, Dampfzentrale Bern.

An Massnahmen im Bereich klassische Werbung wurden umgesetzt: Anzeigenschaltungen in Fachpublikationen und Berner Tageszeitungen, Flyer und Plakate mit Distribution in Bern, den Räumen Thun, Solothurn, Biel und Burgdorf sowie der kostenfreie Plakataushang an den Kultursäulen der Stadt Bern.

Berichte und Erwähnungen erschienen in folgenden Medien:

Print: SIMsKultur.net 1/2008, Der Bund (6. August 2008), Berner Zeitung (6. August 2008), Berner Kulturagenda 7.-20. August 2008, Ensuite (Nr. 66, Juni/Juli 2008), Berner Kunstmitteilungen (Juli, Aug., Sept. 2008), 20minuten (11. August 2008), Kunstbulletin 12/2008, diverse Internet-Hits.

BEKB: Mitarbeiterzeitung, Kundeninformation, Internet.

B. Durchführung

1. Ausstellung

Die Kuratoren wollten in einer experimentell zu bezeichnenden Akademiesituation in konzentrierter Form die selbstreflexive Grundlagenproblematik des künstlerischen Schaffens sowie der Produktionsbedingungen und Ausstellungsmodi hinterfragen. Diese Thematik fand ihre materialisierte Form im Freilichtkonzept der von Tuazon erdachten Landart-Ausstellungssituation. Die Ausstellung fand erstmals im parkähnlichen Aussenraum des ZPK auf der Wiese jenseits der Autobahn gegenüber dem Haupteingang (sog. Wyssloch) statt. Sie hatte sich neben dem Standplatz des Montgolfiers mit dem Aufdruck von Klees "Angelus Novus" eingenistet, als wäre sie eine kleine Enklave innerhalb der vom ZPK konzipierten Ausstellung „Im Vorgarten des Fruchtlands".

Dragged down into lowercase funktionierte die Landschaft in einen auf den Kopf gestellten Ausstellungsraum um. Eigens für die Sommerakademie hat Oscar Tuazon einen schlichten unterirdischen Raum entwickelt, der als winkelförmige, ein Meter tiefe, in den Boden eingelassene Struktur vielfältige Assoziationen mit dem „Untergrund" wirkungsvoll beleuchtete. Die gut ein Meter tief ausgegrabene Mulde wurde von einer zwei Meter hohen Wand aus Brettern, die die britischen Fellows Heather und Ivan Morison aus lokal produziertem Holz gesägt haben, umgeben. In und um diese Ausgrabung herum wurden wie in einer Wunderkammer die Werke der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler gezeigt oder besser gesagt „hinunter gezerrt" und ganz bewusst sämtlichen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Die Ausstellung eröffnete faszinierende Analogien zu Situationen, in denen kulturelle Artefakte unter der Erde gefunden werden – seien es archäologische Schichtungen, Grabmäler oder Mythologien von Höhlen und Erdlöchern, von Kellern und Bunkern.

Die Rahmenbedingungen stellen gerade in der Konzeptions- und Vorbereitungsphase spezielle Anforderungen an die Planung, Recherche und Umsetzung durch das Team Sommerakademie. Es ging zunächst darum, genehmigungsrechtliche und tiefbautechnische Anforderungen zu eruieren. Gemeinsam mit dem ZPK wurden Lösungen erarbeitet und eine Tiefbaufirma mit dem Erdaushub für die Ausstellung beauftragt. In der Folge galt es, mit den Künstlerinnen und Künstlern Termine und jeweilige Bedürfnisse abzuklären. Für die Errichtung des Palisadenzauns um die Ausstellung herum wurde mit einem Förster zusammen gearbeitet, der auch eine mobile Holzsägeanlage stellen konnte. Transport und Abtransport, Fragen der Versicherung, Lagerung sowie der nicht leistbaren Bewachung im Freigelände wurden gelöst. Setting und Layout der Ausstellung lag hauptsächlich in Händen von Osacr Tuazon, die kuratorische Präsentation der Fellow-Beiträge wurde durch beide Akademieleiter geleistet. Die Ausstellung dauerte vom 5. bis zum 17. August 2008 und war jederzeit und kostenfrei für das Publikum zugänglich. Entsprechend eines Stiftungsratsbeschlusses letztes Jahr wurde die Laufzeit der Ausstellung auf 14 Tage verkürzt. An den zwei Donnerstagen der Ausstellungslaufzeit wurden öffentliche Führungen angeboten (7. und 14. August 2008).

2. Publikation
Die Sommerakademie gab ein Begleitheft heraus, mit Beiträgen der Kuratoren und Gastdozenten sowie Vorstellung der einzelnen Fellows. Ausgehend vom Corporate Design der Sommerakademie wurde die Grafik des Heftes erfolgreich weiterentwickelt. Der Druck erfolgte dankenswerterweise über die Hausdruckerei der BEKB.

3. Eröffnung
Die Eröffnung am 5. August 2007 richtete sich an das breite Publikum. Den Eröffnungsvortrag hielten Clémentine Deliss und Oscar Tuazon gemeinsam im Auditorium des ZPK. Anschliessend fand die sehr gut besuchte Vernissage der Ausstellung bei bestem Wetter auf der Wiese mit einem Apéro statt. Zwei Fellows, Michael Höpfner und Lucy Pawlak, präsentierten interessierten Gästen ihre Arbeiten.

4. Akademieveranstaltungen (Beilage 2)
Zu den Akademieveranstaltungen gehörten a) mehrstündige Arbeitssitzungen im geschlossenen Kreis in und um die Scheune herum sowie bei der Ausstellung vor den Exponaten in Form von Seminaren, Workshops, individuellen Kritikgesprächen und Diskussionen, b) öffentliche Programmreihe mit Vorträgen, Podiumsdiskussion, Performances, DJ-Party und Führung, c) Exkursionen und Ausflüge für alle Akademieteilnehmer, darunter z.B. als Auftakt eine alternative Stadtwanderung am ersten Akademietag, geführt vom Berner Fotokünstler Martin Möll.
Erstmals waren nach Absprache mit dem ZPK alle öffentlichen Veranstaltungen kostenfrei zugänglich.
Sehr bewährt hat sich das Gewähren von Freiräumen zwischen den Veranstaltungsblöcken. Dies half, dass die Atmosphäre in der Gruppe als durchweg gut empfunden wurde.
Wie sich schon in den Vorjahren zeigte, erreichen die theoretischen Vorträge vor allem ein fachlich interessiertes Publikum.

Die Exkursion zum Artillerie–Fort Magletsch (Festung Sargans), einem der drei Hauptbastionen des Réduits der Schweiz im 2. Weltkrieg, war in ihrer Mischung aus Freizeit und Inhalt sehr erfolgreich und sorgte für gute Stimmung. Erstmals schloss die Exkursion eine Übernachtung in einer landschaftlich reizvoll gelegenen Jugendherberge in Oberschan mit einem gemeinsamen Grillabend ein.
Sehr geschätzt wurden bei der diesjährigen Akademie die gemeinsamen Abendessen. Schon gleich zu Beginn bildeten sie sich als informelle Plattform aus, bei der das Gespräch vom Tage zwischen den Kuratoren und Gastdozenten sowie den Fellows und den internationalen Medienvertretern intensiv fortgesetzt wurde. Hier entstand ausreichend Gelegenheit für Networking, das erklärtermassen zu den Zielen der Sommerakademie gehört.

5. Kooperationen
Wie im Vorjahr setzte die Sommerakademie die Politik der Vernetzung mit der Berner Kulturlandschaft konsequent fort.

Essen mit Persönlichkeiten der Kultur
Der Absicht folgend, die SAK besser in das Berner Kulturleben zu integrieren, lud die BEKB am 5. August gemeinsam mit dem Direktor des ZPK und der Direktorin der SAK Persönlichkeiten aus der Berner Kultur zu einem Mittagessen im Restaurant Kirchenfeld ein. Der Einladung folgten: Kathleen Bühler, Helen Hirsch, Marlies Kornfeld, Gerhard Johann Lischka, Thomas D. Meier, Philippe Pirotte, Hans Rudolf Reust, Veronika Schaller, Konrad Tobler, Franz von Graffenried sowie vom Stiftungsrat der Sommerakademie Jacqueline Burckhardt, Andreas Fiedler, Max Haselbach, Sabina Lang, Juri Steiner. In drei Kurzreden (Steiner, Burckhardt, Haselbach) wurde den Gästen die Aktivitäten der SAK, ihre Verbindung zum ZPK und das Engagement der BEKB vorgestellt.

Es wurden wieder Programmpartnerschaften mit verschiedenen Berner Kulturinstitutionen aufgebaut. Vor allem vier Veranstaltungen bildeten den inhaltlichen wie kommunikativen Schwerpunkt im diesjährigen Programmangebot und waren gut besucht: a) Diskussionsveranstaltung in der Kunsthalle, b) Party in der Dampfzentrale und c) Abendvorträge von Eric Fredericksen und Martin Kimani im PROGR bei der visarte.bern.

a) Mi 06. August, Kunsthalle Bern: „Incorporation of the Underground“ Diskussion, Kooperation von Sommerakademie und Kunsthalle Bern mit Studierenden des kunsthistorischen Instituts der Universität Bern. Mit Philippe Pirotte, Clémentine Deliss, Oscar Tuazon, Wolf von Weiler, Georg Steinmann. Moderation: Franca Mader, Sommerakademie
Kunsthalle Bern und Sommerakademie luden gemeinsam zur Neuverhandlung von Privatisierung und Ökonomisierung der Kunst sowie ihrer Funktion und ihrer Verortung in der Gesellschaft ein. Als Bindeglied zwischen Kunsthalle und Sommerakademie betreute die studentische Hilfskraft Franca Mader Konzeption, Umsetzung sowie Kommunikation und Werbung dieser Podiumsdiskussion. Zudem wurde auf der Internetseite der Sommerakademie ein öffentlich zugänglicher Blog zum Thema aufgeschaltet.

b) Mo 11. August, DJ-Party in der Dampfzentrale: „The Road“, Sommerakademie goes Sommerfoyer, Kooperation von Dampfzentrale, Sommerakademie und Kunsthalle Bern im Rahmen des internationalen Musik-Festivals „Sommerfoyer“. DJs: Oscar Tuazon und Philippe Pirotte

c) Mo 11. August, visarte.bern, PROGR: „The New Ha-Ha“ Vortrag von Eric Fredricksen über das Wiederauftauchen der Typologie der „Ha-Ha“, d.h. der englischen 18. Jh.- Landschaftsgestaltung in der zeitgenössischen Kunst, die insbesondere eingesetzt wird um Sicherheitsmassnahmen zu kaschieren

Di 12. August, visarte.bern, PROGR: „A Lowercase Condition of Humanity“ Vortrag von Martin Kimani
Martin Kimani, Krisen- und Konfliktforscher aus Nairobi, untersuchte, ausge-

hend von den Untergrund-Assoziationen der Sommerakademie, die Auswirkungen von Kriegen und Genoziden der jüngsten Vergangenheit auf die kulturelle und museologische Aufarbeitung; Massengräber oder etwa in Denkmäler des Genozids umfunktionierte Kirchen werfen Fragen zur adäquaten Darlegung eigentlich nicht darstellbarer Gräuel und zur Erinnerung an den Tod auf.

6. Interaktion mit dem Zentrum Paul Klee
Die programmmässige Verschränkung mit dem ZPK war in diesem Jahr gegenüber 2007 geringer. Im Rahmen der Begleitveranstaltungen „12 Weekends“ zur ZPK-Gartenschau übernahm die Sommerakademie einen Termin. Am Samstag, 9. August 2008 präsentierten die Fellows der Sommerakademie ihre Arbeiten in der Ausstellung. Charlie Tweed zeigte eine Performance.

7. Akademieabend/Nominatorenanlass
Die 2007 erstmals durchgeführte Kombination von Nominatorenanlass und Akademieabend hat sich bewährt und wurde 2008 am 13. August abgehalten. So erhielten die Nominatorinnen und Nominatoren bessere Gelegenheit, einen Blick auf die Arbeitssituation der Fellows zu werfen. Das Programm gliederte sich wie folgt: 1. Empfang der Nominatorinnen und Nominatoren bei Scheune und Ausgrabung, 2. Führungen durch die Ausstellung von Clémentine Deliss und Werk-Präsentationen der Fellows, 3. Sounding Board im ZPK, 4. Schlussansprachen von Juri Steiner, Jacqueline Burckhardt sowie Clémentine Deliss und Oscar Tuazon im Auditorium, 5. öffentlicher Apéro auf der Wiese, 6. Nachtessen.
Auch dieses Jahr wieder hat dankenswerterweise die BEKB – bes. Max Haselbach und sein Team – in Abstimmung mit dem Team Sommerakademie das Einladungsmanagement und die Ablauforganisation dieser Veranstaltung übernommen. Der Leiter der Geschäftsleitung der BEKB, Jean-Claude Nobili, hielt eine Ansprache in einer nahegelegenen Autowerkstatt. Dieser temporäre Ortswechsel während des Nachtessens wurde begeistert von den Nominatorinnen und Nominatoren aufgenommen. Im Sounding Board war von den Nominatorinnen und Nominatoren eine allgemeine Zufriedenheit über die Entwicklung der Sommerakademie zu hören. Gewünscht wurde eine verstärkte Dokumentation (Internet, Publikation, filmische Mitschnitte oder Diary während der Akademietage auf der Homepage) und anlässlich des Akademieabends noch mehr Zeit für den direkten Austausch mit den Fellows.

8. Feedback
Am letzten Tag der Sommerakademie (14. August 2008) wurden die Fellows um ein Feedback ersucht. Von Seiten der Sommerakademie nahmen teil: Dr. Jacqueline Burckhardt, Beate Söntgen, Sabina Lang, Andreas Fiedler. Die Resonanz war sehr positiv, was das Programm, die Inhalte, die personelle Besetzung und die Betreuung durch das Team der Sommerakademie betraf. Die Zeit in Bern haben alle Teilnehmenden als bereichernd bewertet. Ähnlich wie schon bei den Nominatorinnen und Nominatoren wurde der Wunsch nach mehr Dokumentation über die Sommerakademie geäussert wie auch mehr Raum für den Kontakt zu den Nominatorinnen und Nominatoren. Dieser Wunsch zeigt, wie positiv das Instrument Nominatorenanlass aufgenommen wird.

C. Nacharbeit

1. Auswertung
Im Zentrum der Stiftungsratssitzung vom 7. November 2008 standen 1. die Beurteilung der Akademie als Ganzes, 2. die Vernetzung mit dem Berner Kulturleben, 3. die Effekte der Sommerakademie auf das Zentrum Paul Klee, 4. der Nominatorenanlass mit Dank an Max Haselbach für Ausrichtung und Organisation, 5. Erweiterung der Ausschreibung auch auf den Kreis der Kuratoren und Kunstkritiker.

2. Vorbereitung der Sommerakademie 2009 (Beilage 3)
Mit Tirdad Zolghadr hat ein erfahrener, international stark vernetzter Kurator und Kunstkritiker seine Zusage für die Übernahme der Akademieleitung 2009 gegeben.

Die Sommerakademie wird das Jahresthema „Orient“ des ZPK aufgreifen. Tirdad Zolghadr interessiert sich für die Friktionen des Orientbildes und die sich daraus ergebenden wechselseitigen Verschiebungen. Auf dieser Auseinadersetzung und der Diskussion der Orient-Ausstellung aufbauend will er sich mit dem Themenkreis der Sommerakademie als Institution und als Ort des diskursiven Austauschs befassen.

Für die Sommerakademie 2009 gelten folgende Daten:
Medienkonferenz – 3. August 2009
Beginn der Akademie und Eröffnung der Ausstellung – 4. August 2009
Dauer der Akademie – 4. bis 13. August 2009
Dauer der Ausstellung – 5. bis 16. August 2009
Nominatorenanlass – 12. August 2009

3. Öffentlichkeitsarbeit
Einen Schwerpunkt der Nacharbeit bildet der Ausbau der Internetpräsenz.
Im Wesentlichen verfolgt die Sommerakademie dabei zwei Kommunikationsstränge:

a) Internetauftritt ZPK
Die Sommerakademie behält ihren Auftritt im Rahmen der ZPK-Homepage bei und erweitert die zur Verfügung gestellten Inhalte (Erklärung der Institution, Jahresthema, Ausschreibung, Fellows, Kuratoren, Speakers, Archiv und Publikationen). Gänzlich neu wird ein passwortgeschützer Alumni-Bereich angelegt. Hier können sich Alumni, Kuratoren, Gastdozenten und Nominatoren einloggen, Kotaktdaten verwalten und Informationen abrufen.

b) Facebook
Parallel zum ZPK-Auftritt hat die Sommerakademie als neuen Kommunikationszweig im Internet eine Präsenz auf www.facebook.com eröffnet, einer in der Kunstwelt anerkannten Plattform und Community. Die Suchbegriffe lauten „Sommerakademie Zpk Bern“. Auf Facebook sind aktuelle Nachrichten zur

Sommerakademie, grundlegende Informationen und Fotodokumentationen zu den vergangenen Akademien eingestellt. Die Vernetzung mit anderen Mitgliedern der Community sowie mit Alumni, Dozenten und Nominatoren läuft sehr gut an. Über Facebook bietet sich die vom Stiftungsrat gewünschte Möglichkeit des interaktiven Austausches. Facebook und ZPK-Auftritt sind wechselseitig verlinkt.

4. Alumni-Heft

Neu aufgelegt wurde – ebenfalls im Erscheinungsbild der Sommerakademie – das Heft mit dem Titel „Alumni and Friends 2006-2008“. Hier sind alle Alumni mit Adresse erfasst sowie Kuratoren, Gastdozenten und Nominatoren mit Institutionen aufgelistet. An diesen Personenkreis erfolgt auch der Versand. Den Druck erfolgte dankenswerterweise über die Hausdruckerei der BEKB.

III. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr vier Sitzungen durch:

1. 18. Februar 2008
2. 18. April 2008
3. 6. Juni 2008
4. 7. November 2008

Im Mittelpunkt der Arbeit des Stiftungsrates standen:

1. Durchführung der Sommerakademie 2008
2. Personalmutationen Stiftungsrat
3. Personalmutation bei Direktion und Präsidium
4. Leitungsfrage Sommerakademie 2008
5. Budgetplan und Diskussion möglicher Sparmassnahmen
6. Vorbereitung der Sommerakademie 2009

Fachausschuss
Auf Anregung der neuen Direktorin, Dr. Jacqueline Burckhardt (s. V. Personelles a) Direktion), wurde ein Fachausschuss ins Leben gerufen, der die Arbeit der Direktion fachlich-konzeptionell unterstützt. Ihm gehören folgende fachwissenschaftliche und kunstschaffende Vertreter des Stiftungsrates an:

Dr. Jacqueline Burckhardt
Andreas Fiedler
Sabina Lang
Prof. Dr. Beate Söntgen
Dr. Juri Steiner

IV. Direktion

2008 erfolgte ein Wechsel im Amt der Direktion (s. V. Personelles a) Direktion). Für die neue Direktorin, Dr. Jacqueline Burckhardt, standen vor allem folgende Tätigkeiten im Vordergrund: Vorbereitung der Sommerakademie 2008; Ansprache von Medienvertretern für die internationale Presseeinladung; Durchführung der Pressekonferenz; Eröffnung und Abschluss der Sommerakademie 2008; Begleitung aller Veranstaltungen; Vorbereiten der Sommerakademie 2009; Gespräche und Korrespondenz mit Tirdad Zolghadr, Kurator der Sommerakademie 2009; Ausarbeitung des Ablaufs der Sommerakademie 2009; Ausarbeiten von strategischen Konzepten gemeinsam mit dem Fachausschuss; Ausarbeiten neuer Organisationskonzepte; Berichterstattung bei den Sitzungen des Stiftungsrates.

V. Personelles

a) Direktion
Prof. Norberto Gramaccini trat am 17. Februar 2008 mit sofortiger Wirkung vom seinem Amt als Direktor zurück. In der Sitzung vom 6. Juni 2008 wählte der Stiftungsrat Frau Dr. Jacqueline Burckhardt zur neuen Direktorin. Sie war ab Juli in die Vorbereitung der Sommerakademie 2008 eingebunden. Für die Interimszeit stattete der Stiftungsrat die beiden Kuratoren 2008, Dr. Clémentine Deliss und Oscar Tuazon, mit erweiterten Kompetenzen aus.

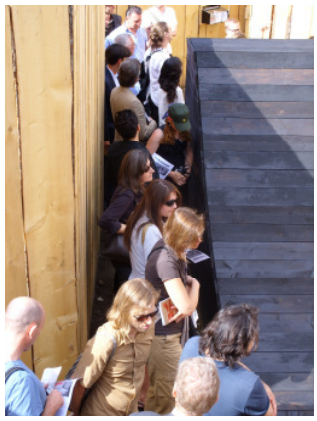
b) Präsidium
In der Stiftungsratssitzung vom 18. April 2008 teilte Andreas Marti seinen Rücktritt vom Präsidium der Stiftung mit. Interimistisch übernahm Jean-Claude Nobili, Leiter der Geschäftsleitung der BEKB, die Leitung. In der Sitzung vom 7. November 2008 wurde Herr Nobili vom Stiftungsrat zum Präsidenten gewählt.

c) Stiftungsrat
Austritte aus dem Stiftungsrat
Andreas Marti ist aus dem Stiftungsrat ausgetreten; seine Unterschriftenberechtigung ist erloschen. Aus dem Stiftungsrat ausgeschieden ist Dr. Jacqueline Burckhardt. Ebenfalls ausgeschieden bzw. nicht mehr stimmberechtigtes Mitglied im Stiftungsrat ist Ursina Barandun.

Neue Mitglieder
Jean-Claude Nobili und Andreas Fiedler wurden einstimmig in den Stiftungsrat gewählt.

Zeichnungsberechtigung
Ursina Barandun ist nach wie vor im Handelsregister eingetragen in der Funktion der Sekretärin mit Kollektivunterschrift zu zweien.
P. Kappeler verzichtete auf seine Zeichnungsberechtigung. Sie ist damit erloschen.
Neu erteilte der Stiftungsrat das Recht auf Kollektivunterschrift zu zweien an Jean-Claude Nobili und Andreas Fiedler.

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:
Andreas Fiedler (Kollektivunterschrift zu zweien)
Peter Kappeler
Sabina Lang
Jean-Claude Nobili, Präsident (Kollektivunterschrift zu zweien)
Prof. Dr. Beate Söntgen
Dr. Juri Steiner



Ohne Stimmberechtigung
Ursina Barandun, Sekretärin (Kollektivunterschrift zu zweien)

d) Team Sommerakademie
Das Management wurde mit 60 Stellenprozent geleitet von Egbert Knobloch. Vanessa Achermann hatte ihre Stelle als Assistentin im November 2007 auf 29. Februar 2008 gekündigt. Ihr folgte ab 1. März 2008 Martina Becker mit 50 Stellenprozent.

Zum Team Sommerakademie zählten ferner:
Maria Horst vom 1. Februar bis 30. September 2008 als Praktikantin mit 50 Stellenprozent.
Joanna Nowotny vom 1. Oktober 2007 bis 31. August 2008 auf Basis einer freien Projektmitarbeit als studentische Hilfskraft.
Franca Mader vom 1. September 2007 bis 31. August 2008 auf Basis einer freien Projektmitarbeit als studentische Hilfskraft.

Bern, 18.03.2009

Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Der Präsident | Die Sekretärin

Jean-Claude Nobili | Ursina Barandun